

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internationalen
Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint im Sommerhalbjahr monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Ueber einige neue oder wenig bekannte Zygaenenformen. — III. Wesen und Ursachen des Saison-Dimorphismus der Lepidoptera. — *Deilephila* var. *livornica* an der Dent du Midi. — Beitrag zur Keontnis der Lucaniden. — Gynandromorphe Makrolepidopteren der palaearktischen Fauna V. (Fortsetzung.) — Anmeldungen neuer Mitglieder. — Vereins-Angelegenheiten.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

Ueber einige neue oder wenig bekannte Zygaenenformen.

— Mit 10 Abbildungen. —

Es handelt sich in dieser Publikation ausschließlich um Aberrationen. Wenn ich den Bericht hierüber in etwas ungewöhnlicher Weise gebe, so hat mich dazu folgendes bewogen: Es sind vor Jahren, und werden bis heute eine Unmenge von Formen benannt, denen ein jeder von seinem individuellen Standpunkte die Berechtigung, einen eigenen Namen zu führen, zu- oder abspricht. Es kann daher nicht zu einer einheitlichen Nomenklatur kommen, und man muß sich redlich abmühen, die analogen Variationsstufen aus den verschiedenen benannten Formen herauszusuchen. Um diese Analogien festzulegen, kann man sich aber willkürlich gegebener Namen nicht bedienen; da sich diese Namen nicht abschaffen lassen, habe ich jeder Form außer ausführlicher Diagnose eine solche in einem Worte beigegeben, die bei benannten Aberrationen dem Namen folgt, bei unbenannten ihn ersetzt. In manchen Fällen konnte der Name als Diagnose beibehalten werden. Die ideale Forderung: Der Name sei Diagnose, war erreicht. Eine Bearbeitung der ganzen Gattung im angegebenen Sinne ist mir der ungenügenden Kenntnis einiger, besonders asiatischer Gruppen wegen, heute noch unmöglich. Ich werde mich mit dem begnügen, was ich Neues während meiner letzten Jahre des Sammelns zu Gesicht bekommen habe.

Zyg. *purpuralis* Brünnich ab. *interrupta* Stdgr.

Unter extremen Stücken dieser Aberration finden sich solche, bei denen auf den Vorderflügeln nicht nur der mittlere Längsfleck (3 + 5) unterbrochen, sondern auch der äußere beilförmige Teil desselben in zwei Flecken (5 und 6) getrennt ist. Weiter zeigt der Fleck am Innenrand (2 + 4) in der Mitte eine starke Einschnürung, so daß man zwei durch

eine schwache rote Brücke verbundene Flecken (2 und 4) unterscheiden kann. Wie genaue Betrachtung lehrt, liegen die so entstandenen Flecken auf denselben Stellen des Flügels, wie bei den 6-gefleckten Zygaenen. Es zeigen sich also bei *Zyg. purpuralis* Brünnich alle Stufen von der Form mit fast roten Vorderflügeln bis zu der 6-gefleckten, die mit forma *6-maculata* zu bezeichnen ist:

Zyg. purpuralis Brünnich.

1. forma *marginata*, (al. ant. rubris, nigro marginatis, post. rubris). (ab. *polygalae* Esp.)
2. forma *dilatata* (al. ant. mac. 6 in 3 longitudinalis confluentibus, media dilatata). (*Zyg. purpuralis* Brünnich).
3. forma *6-maculata* (al. ant. mac. 6 plus minusque coniunctis). [(2 + 4), (5 + 6): ab. *interrupta* Stdgr.]
- 2 a. forma *confluens* (al. ant. mac. 5 in tres longitudinalis confluentibus). (ab. et. v. *plulo* O.).
- 3 a. ist noch nicht aufgefunden:
forma *quinquemaculata* (al. ant. mac. 5, 4 et 2 plus minusque coniunctis).

Weiter gelang es festzustellen:

4. forma *cingulata* (abdomine rubro cingulato). 1 Exemplar (♂) aus Liebenau in Böhmen mit deutlich rot beschupptem Hinterleibsegment). (E. Grادل collegit).
5. forma *rubriana* (ano rubro). 1 Exemplar (♂) mit roten Analkappen aus Liebenau in Böhmen. (E. Grادل coll.).

Zu den letzten beiden Formen vergl. Borkhausen, Rhein. Magazin, p. 641: *Sph. pilosellae*:

„Herr Pezold macht ein Stück mit rotem Ring bekannt, das Herr Pfarrer Scharfenberger zu Ritschenhausen erzog. — Pfarrer Seriba hat von *pilosellae* Exemplare gezogen, bei denen die ganze Unterseite des Hinterleibes rot angelegen war.“

6. forma *grisescens* (alis scapulisque albidis, al. ant. nigra parte squamis albis grisescente).

Diese Form ist von mir im Juni 1904 im badischen Kaiserstuhl in einer Anzahl von Stücken gefangen worden. Es sind alle Uebergänge zur Stammform vorhanden. Bei den ♂♂ sind Uebergänge zur forma *grisescens* nicht aufzufinden. Die Analogie der weißen Beschuppung von forma *grisescens* mit der gelben von *erythrus* und *rubicundus* ist evident.

Zyg. brizae Esp. forma rubrianata
(Ano rubro).

Ein Exemplar (♀) aus Bruck a. L. zeigt das letzte Abdominalsegment auf der Unterseite rot, das vorletzte und die drei letzten auf der Oberseite schwach rot beschuppt.

Ein anderes (♀), ebenfalls aus Bruck, hat die drei letzten Segmente auf der Oberseite rot beschuppt, und zwar das erste, vorderste am stärksten, so daß eine Annäherung an forma *cingulata* entsteht.

Zyg. cynarae Esp. forma confluens.

Abb. 1.

Unter einer Anzahl von Exemplaren aus Gödölö (Ungarn, coll. Boettcher) befinden sich alle Uebergänge zur forma *confluens*: Zunächst konfluieren Fleck 2 und 4, während 1 über 3 verlängert wird. Bei



Figur 1.

dem extremen Stück wird die Verbindung zwischen (2 + 4) und 5 auf dem Hauptast der Ader IV hergestellt, während 3 und 5 getrennt bleiben.

Ein Exemplar (♂) zeigt 3 rote Ringe, wäre also mit forma *tricingulata*, ein anderes aus Budapest außerdem rote Analklappen und wäre mit *rubrianata* zu bezeichnen.

Zyg. exulans v. vanadis Dalm. forma dilatata
(mac. 5 ad marginem exteriorem dilatata).

Ein Exemplar (♀) in der Sammlung des Kgl. Zool. Museums in Berlin zeigt den Fleck 5 noch vollkommener wie *achilleae* Esp. nach dem Außenrand ausgezogen.

(Schluß folgt).

III. Wesen und Ursachen des Saisondimorphismus der Lepidoptera.

Von Oskar Prochnow, Wendisch-Buchholz.

I. Das Wesen des Saisondimorphismus.

a. Begriff und Beziehung zu verwandten Erscheinungen in der Tierwelt.

Der Name „Saisondimorphismus“ wurde von Wallace in die Literatur eingeführt als Bezeichnung für das Auftreten habituell verschiedener und mit der Jahreszeit abwechselnder Erscheinungsformen derselben Spezies. So wenig die Zusammensetzung des Ausdrucks seine Beibehaltung wünschenswert erscheinen läßt, so hat er sich doch bis heute be-

hauptet. Die Macht der Priorität scheint auch hier die anderen und vielleicht besseren Bezeichnungen verdrängt zu haben, die später für die Erscheinung eingeführt wurden. Der deutsche Name „Jahreszeitenabartung“ ist allerdings viel zu schwerfällig. Annehmbar wäre dagegen „Horadimorphismus“, wie von anderer Seite vorgeschlagen wurde. Aber jenes Wort ist meiner Ansicht nach bezeichnender — sind wir doch gewöhnt, unter „Saison“ stets nur Jahreszeit zu verstehen, während wir bei „hora“ erst in zweiter Linie daran denken — zudem ist es, soweit als möglich, kurz, so daß ich es für diese Arbeit beibehalten will.

In den meisten Fällen von Saisondimorphismus bei Lepidopteren erscheint die eine Form im Frühjahr, die andere im Sommer; oft gibt es, namentlich bei Schmetterlingen, die nicht aus dem paläarktischen Faunengebiet stammen, mehrere Formen, von denen teils einige miteinander übereinstimmen, teils jede einen ihr eigentümlichen Habitus aufweist.

Es liegt nahe, dieser Erscheinung die verwandten gegenüberzustellen. Einen Saisondimorphismus, der ebenfalls vom Klima abhängig ist, haben wir in der Pflanzenregion mit Ausschluß der tropischen sehr allgemein im Abwerfen des Laubes und im Anlegen neuen Blätterschmuckes. Unter den Tieren haben viele im Sommer ein wesentlich anderes Gewand als im Winter, wohl lediglich des Schutzes wegen. Die einen erhalten in der kalten Jahreszeit eine wärmere Körperbedeckung, andere passen sich in der Färbung der Umgebung an. Weiter: Die Raupe von *Geometra papilionaria* L.¹⁾ ist im Herbst braun, im Frühling grün und durch diesen Farbenwechsel trefflich der Farbenveränderung in ihrer Umgebung angepaßt: der dünnen braunen Vegetation im Herbst entspricht die braune, der frischen, grünen im Frühling die grüne Raupe. Von allen diesen Arten des Kleidwechsels unterscheidet sich der Saisondimorphismus wesentlich. Jene Vorgänge vollziehen sich an jedem einzelnen Individuum der Art während seiner Lebensdauer, sie beruhen auf individueller Anpassung; der Saisondimorphismus dagegen vollzieht sich an verschiedenen Individuen während der Lebensdauer der Art innerhalb eines Jahres, indem der gesamte Individuenkomplex der einen Generation fast ausnahmslos den einen Typus repräsentiert, während der andere, meist die Brut der unmittelbar vorhergehenden Generation, dem anderen Typus angehört. Ziemlich nahe steht dieser Erscheinung bezüglich der Unterschiede der ebenfalls habituelle Geschlechtsdimorphismus, wie er bei zahlreichen Arten der verschiedensten Ordnungen des Tierreichs vorkommt, recht ausgeprägt z. B. bei vielen Lepidopteren. — Brandes stellt dem Saisondimorphismus zu Beginn seiner Arbeit²⁾ den Generationswechsel gegenüber: Dieser findet sich bei den meisten Pflanzen und bei vielen Tieren, indem sich die eine Gruppe der Individuen auf geschlechtlichem Wege fortpflanzt und dadurch eine ihr unähnliche erzeugt, die ihrerseits auf ungeschlechtlichem Wege durch Knospung oder Sprossung, Nachkommen gleich denen der ersten Gruppe her-

¹⁾ Raphael Meldoda: „On a certain Class of Cases of Variable Protective Colouring in Insects“ Proceedings of the Scientific Meetings in the Zoological Society of London 1873, p. 153—162.

²⁾ Dr. G. Brandes: „Der Saisondimorphismus bei einheimischen und exotischen Schmetterlingen“, Zeitschrift für Naturwissenschaften 66. Bd., 5. n. 6. Heft, p. 257—300, Leipzig 1894.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Ueber einige neue oder wenig bekannte Zygaenenformen 153-154](#)